

Interview

„Erfolg ist eine innere Einstellung“

Erfolg kann nur derjenige haben, der ganz genau weiß, was er will. Der Rest kommt dann fast von allein.

VON JENNIFER BENDELE

Die beiden Sozialdynamik-Coaches Petra Fürst und Dominik Borde haben die Werkzeuge, die zum Erfolg führen – sagen sie zumindest. Der KURIER hat genauer nachgefragt.

KURIER: Was macht uns erfolgreich in einer Sache?

Dominik Borde: Erfolg ist Eigenverantwortung. Wer zu uns kommt, will mehr Kontrolle über seinen Erfolg haben. Wir zeigen, wie man sich selbst besser kennenlernt und herausfindet, wo die persönlichen Talente liegen. Und wie man sich selbst oder sein Produkt besser vermarkten kann. Erfolg ist ja nicht Bildung oder Intelligenz, sondern eine innere Einstellung.

Es heißt doch immer, Erfolg ist, sein Ziel zu erreichen. Und jetzt soll es eine innere Einstellung sein?

Borde: Ziele sind Stufen einer Mission. Wenn ich zum Beispiel finanziell unabhängig sein will, gibt es viele Möglichkeiten. Wichtig ist herauszufinden, was zur individuellen Persönlichkeit passt. Es geht um die Dinge, die wir besonders gerne tun, ohne dafür bezahlt zu werden. Das, worüber wir gerne sprechen und wofür wir uns motivieren können.

Aber so einfach ist es nicht. Wenn sich Menschen dafür sogar coachen lassen.

Borde: Zuerst einmal müssen die richtigen Fragen gestellt werden, um zu seiner persönlichen Mission zu kommen. Ein Coach kann dafür das Werkzeug liefern.

Welches Werkzeug?

Borde: Der erste Schritt besteht darin, den Fokus auf



Erfolgsgeheimnis: Ein klares Ziel und einen geschärften Fokus braucht es, um auf den Erfolgsweg zu kommen – sagen die Kommunikations-Coaches Dominik Borde und Petra Fürst

das Wesentliche zu lenken und Klarheit über die eigene Situation zu erlangen. Sich zu fragen, was besser ist: Den Fokus auf die Probleme oder Dinge zu legen, die man nicht möchte, oder lieber auf jene Dinge, die man anstrebt und erreichen will?

Die Missionsfindung klingt nach einem schwieriger Schritt im Leben.

Petra Fürst: Man braucht Mut und Courage, um groß zu träumen. Man muss diese Träume aber auch zulassen können. Es hilft, ein starkes Bild vor Augen zu haben, wo es hingehen soll. Damit kann man den eigenen Fokus schärfen.

Das klingt, als würde man sich nur selbst im Weg stehen.

Borde: Ja.

Fürst: Ja. Es ist halt einfach, so zu bleiben, wie man ist: in seinen festgefahrenen Denk- und Verhaltensweisen. Wenn man nicht erfolgreich ist, sollte man genau dort etwas verändern.

Erfolg ist also nicht in die Wiege gelegt. Was kann ein Auslöser sein, anders zu denken?

Fürst: Ich hatte auch einen Punkt, wo ich mich fragen musste, gebe ich auf oder nicht. Ich war alleinerziehend, am Anfang meines Physik-Studiums und habe nebenbei gearbeitet. Damals habe ich mir gewünscht, dass mir jemand sagt, wie ich das alles schaffen kann – Zeit für Freundschaft und Kind und Erfolg im Studium.

Zu den Personen: Erfolgs-Coaches

Dominik Borde Trainer für Beziehung und Sozialdynamik. Er war unter anderem PR-Agent für ein Arnold-Schwarzenegger-Unternehmen und sammelte zahlreiche Erfahrungen als Hollywood-Talente-Scout im Bereich Schauspiel und Model.

Petra Fürst Trainerin für Beziehung und Sozialdynamik. Fürst ist studierte Physikerin und – wie Borde – NLP-Practitioner, NLP-Master, NLP-Trainer, SDI, LOB und NLP-Coach.

Internet www.sozialdynamik.at

Und wie ist es dann gegangen?

Fürst: Ich habe mir starke Bilder ausgemalt und mir vorgestellt, wie ich die Diplomarbeit schaffe oder, wie meine Wohnung ausschauen soll. Habe mir vorgestellt, was ich erreichen will. Aus der Not heraus habe ich verschiedene Lernmethoden ausprobiert. Irgendwann hat sich meine Einstellung zum Lernen verändert. Ich hatte Spaß, war produktiver und hatte gleichzeitig weniger Stress und Arbeit.

Menschen sind in ihrem Zugang höchst verschieden. Macht das einen Unterschied in der Missionsfindung?

Borde: Den entscheidenden Unterschied macht die Begeisterung – in Verbindung

mit guter Planung. Jeder Mensch ist von irgend etwas natürlich begeistert. Das muss er finden.

Ein Tipp, um sich selbst besser zu vermarkten?

Borde: Fragen Sie sich: „Was genau wollen Sie?“ Und zwar ganz genau. Nur mehr Geld haben zu wollen, ist ein ganz schwaches Ziel. Eine Mission spürt und lebt man in jedem Atemzug.

Kann man es auch überreiben und verkrampfen, wenn man in jedem Atemzug an seine Mission denkt?

Fürst: Im Gegenteil. Man wird ganz locker, wenn man macht, was man will – das ist ganz natürlich. Verkrampfen wird der, der versucht, etwas zu sein, das er nicht ist.